Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 13 (1906)

**Heft:** 33

**Artikel:** St. gallische Kantonalkonferenz in Wattwil

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-536031

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tel", "Drittel" usw. Bei ten ersten Operationen wird minbestens auch achtspännig gefahren. Die alten Hefte von Zähringer, sowie auch Baumgartner bringen einen "Bruch" nach bem andern. Was hältst du für besser? Jest kommt es!

Sehr verehrte Lehrerschaft! Beibe Versahren können zum Ziele führen. Weine Wenigkeit halt das lettere für das einfachere, und darum muß ich bemselben um der "Enge des Bewußtseins" willen den Vorzug geben. Ich setze voraus, die Schüler wissen gründlichen Bescheid über den Franken, das Meterund Litermaß, die Zeitmaße, das Dutend. Wir hatten dann genug Spielraum, wenn wir demgemäß nur einen Bruch nach dem andern einführen wollten. Für abwechselnde Unterhaltung ware gewiß mit Leichtigkeit zu sorgen, und ist dabei der Schüler vor einem gefährlichen Wirrwar verschont.

Wir wollen aber noch einen Borzug namhaft betonen. Wie leicht laffen sich die "vier Operationen" einführen bei den Halben? Das muß einem jeden einleuchten. Das Kind gewinnt hier mühelos Sicherheit im "Einen". Ich denke, wir verstehen uns nun auch in diesem Punkte. Wir marschieren leichter, wir maschieren sich erer, wir marschieren sich erer, wir maschieren sich erer, wir marschieren sich eller. Und was wollen wir mehr?



# O St. gallische Kantonalkonferenz in Wattwil.\*)

30. Juni.

Die Hauptaufgabe der durch Gesetz und Verordnung bis in alle Detail eingeengten und eingezwängten Kantonalkonserenz ist jeweilen die Stellungnahme zu den Thesen eines im amtlichen Schulblatt erschienenen Hauptreserates, das von den Bezirskonserenzen behandelt und ganz oder teilweise zustimmend beurteilt worden ist. Ein Korreserent hat nach der ältern Auffassung seines Mandates die abweichenden Beschlüsse zu beleuchten, zu korrigieren und zu ergänzen, die verschiedenen Ansichten so viel als möglich unter einen Hut zu bringen und die praktische Aussührung der Postulate in die Wege zu leiten. Iwar zeigte sich nun seit Jahren eine solche Uebereinstimmung der Anschauungen und Forderungen der Haupt- und Korreserenten, daß man füglich von einem Herzen und einer Seele reden darf. Die zweiten Reserate waren daher vielsach nur sormelle Varitationen der Hauptgedanken und Hauptreserate. Von den abweichenden Ansichten der Bezirkstonserenzen sickerte nur wenig durch. In dieser Hinsicht war das diessährige Thema:

Was kann und soll zur Hebung des Schulturnens geschehen? geignet, eine natürliche Einheitlichkeit der Auffassung und der Aussührung zwischen den Referenten Brunner, St. Gallen und Schenk, Wil zu erzeugen. Beide sind ersahrene Männer vom Fach, Turner und Lehrer. Das Turnen hat vor allen übrigen Disziplinen die einheitlichen technischen Ausdrücke (Turnsprache), die einheitliche Methode, das einheitlich aufgefaßte und angestrebte Unterrichts- und Nebungsziel voraus, Dinge, welche für eine einheitliche Dissussion und Aktion sehr vorteilhaft sind. Differenzen können sich fast nur auf das Maß der Forderungen beziehen, und hiebei sind mehr die verschiedenen Berhältnisse (Arbeit, Schule, Schulzeit) als prinzipiell abweichende Standpunkte bestimmend und aussschlaagebend. Wenn man einen Unterschied zwischen den Arbeiten charakterisieren wollt:, so wärz woge vrumer der Pionier, der stramme Forderungen stellt und sich durch alle hindernisse den Weg zum Ziele hauen-möchte, Schenk daneben (nicht dagegen!) ist der ruhigere Ziese und Pfadweiser, der dem wahren Wort vertraut; "wo ein Wille ist, da sindet sich auch ein Weg." Durch Belehrung,

79870 1993

<sup>\*)</sup> Unliebsam auf biese Rummer verschoben. Die Redaktion.

Anregung und Entwicklung zum Ziele! Schenks Arbeit war durchaus selbstandia in der Anlage. Sein erstes sympathisches Wort galt dem wirklich guton Turnspiel (Bewegungsspiele), gegen das einfach nicht aufzukommen ist, für bas überall Zeit, Gelegenheit und Verständnis gefunden nird. Doch vernachläffigt es teilweise das Anochengerüste, bedarf der sanitarischen und erzieherischen Erganzung im Turnunterricht, durch Freiübungen, Gerateübungen. — Das Turnen auf der Unterstuse (I. - III. Rlasse) bietet Anregung und Abwechslung, muß aber bei uns noch naber befaunt werden. Ueberzeugend murbe nachgewiesen, bag für bie ohnebies ichmadern Dabden, bie fpeziell burch bie Arbeitsichule noch mehr zu Rabarbeit und Stillfigen angehalten merben, ein entiprechenber Turnunterricht durchaus nüglich und wünschenswert ist; aber Referent würdigt auch die Grenzen in folden Dingen, die noch bestehenden Bornrteile der Bandbevölferung und den Mangel an speziell für Mädchenturnen vorgebildeten Lehrern. Eine Geräteausstattung, solid und rationell gebaut, für eine Turnklasse von 24 Anaben vollauf genügend, wird mit 390 Fr. berechnet (für 36 Schüler 530 bis 560 Fr.). Den Turnvereinen vergütet das Militärdepartement 50 Brog, folder Auslagen; bagegen wird von ber für Schulbauten, Plage und Mobiliar vom Staat ausgelegten Summe nur 1 Proz. bem Turnen (Schülerturnen) zugewenbet. — Wil verwendet wöchentlich einen Schulbalbtag für förperliche Uebungen (Wandern, Baben, Schlitteln, Schlittschuhlaufen 2c.) Die Eltern find bamit aufrieden, und von den Aeraten des Ortes liegen vorzügliche, ja begeisterte Zeug. nisse vor.

Die Diskuffion bekampfte bie Wünschbarkeit ber von beiben Referenten vorgebrachten Postulate in keinem fundamentalen Punkte, um so gaber aber die Realifierbarteit oder doch bas Mag berfelben. Ruft, Gogau, empfahl bie Pflege ber volkstümlichen Uebungen im Anabenturnen, die Berbindung von Gefang und Bewegung im Sinne ber Methode Jules Dalcroze. Jedenfalls follte man bas Programm nicht bis in alle Details festlegen, fonbern Beweglichkeit und einige Freiheit wahren; benn auch die Entwicklung bes gesamten Turnbetriebs ist noch nicht abgeschlossen. Baldegger, Flawil, wünscht eine fertige Turnmethobik, wie sie einst Seminardirektor Balsiger zur alten Turnschule geschaffen hatte; seit Ginführung ber neuen Turnichule ift bas Turnen eber im Rudgang begriffen, nicht jeder Lehrer ift mit berfelben vertraut, nicht in allen Gebieten fann man die Behraange felbst ausarbeiten. Die Referenten traten diesem Postulate entgegen; die Turnschule sei an sich methobischer und orientierender als fruber, ein Handbuck könnte nicht besser sein, und dann noch eine Hauptschwierigkeit: Herr Balfiger besitze das geistige Eigentumsrecht an der durch die neue Turuschule überholten Anleitung. So eng denkt der Mann nicht, probiere man es nur. Bielleicht gibt man zu ben jährlichen Turnprogrammen eine Anleitung — und bann ift fie boch am beften Batfiger redivus, man wird's feben. Begen eingelne Positionen der Turnenquete wendet sich im Auftrag der Bezirkstonfereng Bogau in fehr schonenber Weise Gidwend, Gogau; fein Botum war auf bie Tonart gestimmt "Maß und Milde in ber Turnkommission". — Einem in seiner Allgemeinheit (These 5) entschieben unnötig und unverdient scharfen Urteil wurde bie Spige gebrochen, nachdem eine etwas lebhaftere Stimmung burch einzelne Boten geweckt worden war. Die obliggtorischen 60 jahrlichen Turnstunden sollen überall energisch angestrebt, in den Schulen mit start verfürzter Schulzeit als Ueberstunden erteilt und vom Ranton allein entschädigt werden. Hartnäckig wurden die Stellungen behauptet betreff Ginführung einer dritten wochentlichen Turnstunde am Semiliar! Baren bisher 3 Jahrekturse mit je 2 Wochenstunden Turnunterricht, so werden es nun 4 Jahresturse fein mit derselben wöchentlichen Stundenzahl, also ohne weiteres eine Bermehrung um 33 Proz.; der neue Lehrplan fiett ferner täglich eine halbe Stunde für Spiele (Turnspiel) vor; kein

Rach hat solche Stundenvermehrung gewonnen, wie gerade das Turnen. Ronfereng ftimmte mit großem Dehr zu bem von Seminardirektor Morger mit Objektivität und Turnfreundlichkeit verteidigten Antrag auf Bestätigung bes neuen Seminarlehrplans. Darauf beantragte Referent Brunner seine dritte Turnstunde als Amendement zu den 2 und 3 obligatorischen und 2 Bereinsturnftunden, felhstverftandlich ohne Erfolg. Die kantonale Turnkommission, in ber bie einen die Bedingung und Gemahrleiftung bes Fortichrittes im Schulturnen, die andern eine erzeptionelle, unnötige, entweder teure oder bann wenig wirksame Inftang erblickten, wurde von den Referenten als freundlicher Berater und wohlwollender Freund dargestellt, auch von magvollen Leuten befürwortet und fand Gnade als Abordnung ven 15 durch die Lehrerschaft der einzelnen Bezirke gemählten Lehrern. Die milbeste Form, sofern man überhaupt eine große Rommiffion wollte. Aber in guten Treuen - auch wenn man fich nicht ablehnend gegen ein zwedmäßiges Mehr im Schulturnen verhalt - fann man fich fragen, ob die Lehrerschaft wohl baran getan, diesen Weg zu betreten. Inbes können beibe Lager mit bem Berlauf ber Berhandlungen zufrieden sein; es ift manches abgeklärt worden. — Die Berhandlungen dauerten lange, von 10 bis 3 Uhr. Wenn in Sachen etwas zu verantworten ift, so find viele Mitschulbige zu gitieren. Ginmal der Sauptreferent mit feinen 21 Thefen; wir wiederholen, daß eine Ausscheibung in allgemeine Leitsate, dringenoste Forderungen und Buniche auch jum Biele geführt hatte. Auch ber Korreferent ging (zwar berechtigt) barauf aus, Stimmung zu schaffen; feine 6 Thesen brachten einzelne tleine Differenzen zu ben 21 übrigen, und ber beantragte boppelfpurige 216. ftimmungsmodus über beide Serien und ein Schof Abanderungsantrage mit uneingeschräntter Diskussion machten bas Mag übervoll, so bag auf Antrag Brunner, Rebstein, bas Bureau (Prafibent: Direttor Morger, Atuar: Balbegger und 3 Stimmengabler) beauftragt murbe, ju prufen und zu beantragen, ob fünftig bie Ronferenz nicht in andern Lotalen zu halten fei. - Beim Mittagsbankett ent. bot ben Willfomm Wattwils der protest. Ortspfarrer Reller in einem rhetorisch flotten Wort dec Erinnerung an 3. 3. Wigets erstes ft. gallisches Lebrerseminar auf ber Rifi b. Wattwil, bes hinweises auf bie organisatorisch vielgestaltigen und freien 10 Schulgemeinden Wattwils und die vielen neuen Forderungen und Ibeen der neuzeitlichen Badagogik, die unseres Grachtens leichter und sicherer zu erfullen und zu erfaffen find, wenn man nicht mit all ben Brettern und Brettlein von Gewohnheiten und Dethoden auch noch ben ftarten Balten einer feft. gegrundeten, einheitlichen, driftlich-religiöfen Welt. und Lebensauffaffung preis-Berr Erziehungerat und Pfarrer Brühlmann brachte fein Soch einer ibealen Berufsauffassung und ber fantonalen Lehrerschaft.

Die Beteiligung an der Konferenz war eine sehr maßige; neben 73 Delegierten total 40 Gaste aus dem Beamten- und Lehrerstand; die Kantonalkonferenz hat sich tatsachlich überlebt mit ihrem beschränkten Stimmrecht und ihren
wenig wirksamen Beschlußkompetenzen. Wir können dem in Aussicht gestellten
Bemühen des Präsidenten, der Lehrerschaft "Luft, Licht und Raum zu schaffen zu
höherer Entfaltung" nur Glud wünschen; auch der Vertreter des Tit. Erziehungsrates machte in dieser hinsicht hoffnung. Der Weg zu diesem Ziele ist freilich
weit, aber die alte Kantonal-Delegiertenkonferenz paßt weder in die neue Zeit,
noch in ein neues Erziehungsgeseh.

Run der Streit um die Benutung der Kirche für die Kantonalkonferenz! Zu unserer Befriedigung ist derselbe an der Konferenz absolut nicht berührt und auch von dem Sprecher Wattwils kaum angetont worden; auch die konservative politische Presse hatte die Angelegenheit der Konferenz vorgängig nicht erörtert. Es bestehen eben Differenzen zwischen der katholischen und protestantischen Aussachung des Begriffes "Zweckbestimmung des

Sotteshauses", die neben einander Plat haben, bis es sich, wie in Wattwil, um eine beiden Konfessionen gehörende Kirche handelt. Wir meinen nun, ohne Not sollte man keine Kämpse provozieren. Turch solche wurde vor zirka 30 Jahren der toggenburgische Sängerverband auseinandergerissen und ist es geblieben dis heute. Eine gehobene, weihevolle Stimmung kann sich eine einträchtige, arbeitssteudige Lehrerschaft auch ohne gottesdienstliches Lokal und ohne Orgelspiel geben, und wir kennen ernsthafte und große wissenstliches Lokal und humanitäre Verbände, die durchaus nicht in den Kirchen Jahresversommlung halten. Unseres Wissenstagt nicht einmal die Vereinigung schweizerischer Feldprediger in den Kirchen. Jedenfalls aber ist das pslichtgemäße Eintreten kirchlicher Organe für konsequente Beachtung eines Prinzips ebenso wenig schon ein Att der Lehrerseindlichkeit, als eine von einem andern Standpunkte zulässige Oeffnung einer Kirche schon an sich ein Akt der Lehrersreundlichkeit sein muß.

## Aus Kantonen und Ausland.

1. St. Gallen. A Un die vakante Behrftelle ber Winterhalbjahrichule Rappel-Steintal mabite ber Schulrat Fraulein Bedwig Sugentobler von Henau. Es ist bies bie britte Gesamtschule, an bie ber Schulrat eine neue weibliche Lehrfraft beruft. — Um 13. August fand in Chnat die biesjährige Berfammlung der begirteschulratlichen Bereinigung ftatt. - Den Schülern bei Schulausflügen nur alfoholfreie Getrante zu verabreichen, nimmt in unserem Ranton in erfreulicher Weise zu. — Das neue evang. Schulhaus in Gogau foll 155 000 Fr. fosten. — Lehrer Andreas Schlegel in Azmos hat im Rhein ben Tob gefunden. — Rach hintergolbingen wurde als Behrer gemäglt, Lehramtstandidat Ballus Strafle von Rirchberg. - Begen ben Beschluß des Erziehungsrates betr. ber Abschaffung bes "Baterunser" und bes "Gegrüßt feift du Maria" in den Flumser Schulen (von 500 Schulfindern find girta 40 protestantisch!) ift Refurs an ben Regierungsrat eingelegt worden. Mit bem Flumser Schulrat erklaren fich alle Ratholiken folibarisch! — Das neue Schulhaus in Wittenbach wird im tommenden Berbft fertig erftellt, und gleichzeitig wird eine neue 4. Schulftelle eröffnet. Die Erganzungeschule wird durch den 8. Schulkurs ersett. — Nachzutragen haben wir die Wahl des Lehrer Otto Hongler, g. 3. in Rirchberg, nach Ugnach. — Der kantonale Gewerbeverband ftellt an die Delegiertenversamminng ben Untrag, es fei an ben Regierungsrat das Gesuch zu richten, es möchte die Subvention für die gewerblichen Fortbildungeschulen berart erhoht werben, bag bie Unterrichtsstunde mit mindestens 1 Fr. subventioniert sei, statt wie bisher mit 65 Rp. - Weil ber Ranton St. Gallen bei ben letten Refrutenprüfungen nicht gerade rofig wegtam, fibreibt ein bekannter zeilenhungriger St. Galler Journalift in einem weitverbreiteten rubikalen Burcherblatt, baß es in einzelnen Bezirken in Bezug auf Schulbildung und Schulfreunblichkeit ganz troftlos aussehe; eine rasche Revision des Erziehungsgesehes sei bringend nötig. Welche Bezirke bier vornehmlich gemeint find, mertt jeder in ber ft. gallifden Politif nur halbwegs Erfahrene. Eine solche unverschämte Feber beleidigt damit die Lehrerschaft und Sculgemeinden jener Gegenden, die alle ihre Arafte der Schule widmen und keine Mittel zur Hebung bes Schulwesens scheuen. — Die Rommission ber landwirtschaftlichen Gefellschaft arbeitet für die landwirtschaftlichen Fort. bilbungsschulen einen Lehrplan aus. — Letten Sonntag wurde in Bronschhofen das neuerbaute geschmackvolle Schulhaus eingeweiht.

— O Das Stundengeld für Fortbildungsschulen wird nach gemachten Erfahrungen von einzelnen herren Schulpslegern noch in ber alten Weise aus-